

Moderne
Methoden der
Planung, Leitung
und Fertigung

zwischen der 3. Etappe der Industriepreisreform und der systematischen Senkung der Kosten besteht. Die Umbewertung der Grundmittel und die

3. Etappe der Industriepreisreform ermöglichen den Betrieben und Einrichtungen einen genauen Überblick über die tatsächlichen Kosten ihrer Erzeugnisse. Das wird nicht selten dazu führen, bestimmte bisher vorhandene Vorstellungen über die Kostenstruktur durch neue, reale Kostenbilder zu ersetzen, um so die wirklichen Schwerpunkte für die systematische Kostensenkung zu erhalten. Für die Parteiorganisationen ist es deshalb notwendig, darauf hinzuwirken, daß im Zusammenhang mit der 3. Etappe der Industriepreisreform die Kostenstruktur durch die verantwortlichen Leiter, unter Beteiligung großer Teile des Kollektivs, gründlich analysiert wird.

Die Analyse sollte auch Vergleiche enthalten, wie sich die Kosten in Verbindung mit den technischen Kennziffern zum internationalen Niveau verhalten. Die Analyse der Kosten und die Ausarbeitung entsprechender Vorschläge zur Senkung der Kosten müssen im Mittelpunkt der Tätigkeit jedes Leiters stehen und erfordern die Mitarbeit aller Werkstätigen, besonders der Neuerer der Produktion. Anders ist es nicht möglich, die wirklichen Ursachen von kostenerhöhenden Faktoren festzustellen und wirksame Vorschläge zu unterbreiten, wie die Kosten systematisch gesenkt werden können.

Für die planmäßige Kostensenkung werden in den Betrieben viele Möglichkeiten gegenwärtig noch unzureichend genutzt. Das beginnt bei der nicht systematischen Einführung neuer Technologien, der ungenügenden Auslastung hochproduktiver Maschinen und Anlagen, der nicht richtigen Anpassung der technologischen Verfahren an die Fertigungsaufgabe sowie der ungenügenden Modernisierung des vorhandenen Maschinenparks. Das trifft auch für die zögernde Einführung moderner Methoden der Planung und Leitung der Produktion zu, sowie für die Anwendung mathematischer Methoden der Produktionsvorbereitung, und geht bis zur Organisation der Fertigung, zum Beispiel des Übergangs von der Werkstattfertigung zur Fließfertigung.

Auch im VEB Elektroschaltgeräteecke Dresden besteht, wie in vielen Betrieben des Maschinenbaus und der Elektrotechnik, noch das Werkstättenprinzip. Als Grund dafür wurde bisher angeführt, daß bei den fünf Betriebsteilen, die räumlich relativ weit auseinanderliegen, der Übergang zur Fließfertigung nicht möglich und der Neubau des Betriebes Voraussetzung für die Einführung moderner Fertigungsprinzipien sei. Durch die intensive ideologische Arbeit der Parteiorganisation wurde diese Einstellung überwunden. Sozialistische Gemeinschaften arbeiteten Projekte zur Einführung der Fließfertigung aus. Heute liegen exakte Pläne vor zur Einrichtung eines Betriebs teiles für alle Montageprozesse und der Zentralisierung der Vorfertigung in den anderen Betriebsteilen. Dazu soll das Einzelsortiment weiter standardisiert werden, um die Einzelteile und Baugruppen in größeren Serien fertigen zu können und die Geräte weitgehend nach dem Baukastenprinzip aufzubauen. Besondere Aufmerksamkeit gilt gegenwärtig der Einrichtung der zentralen Lackiererei, in der mit modernen und hochproduktiven Lackierverfahren gearbeitet werden soll und die als erstes Rationalisierungsobjekt verwirklicht wird. Auf die termingerechte Fertigstellung dieses Objektes sind der Wettbewerb und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit gerichtet.

Entsprechend den Hinweisen der 13. Tagung des ZK haben die Genossen des VEB Elektroschaltgeräteecke Dresden auch mit der Anwendung der maschinellen Rechentechnik begonnen. Die praktischen Erfahrungen auf diesem Gebiet beschränken sich bis jetzt im wesentlichen auf einige Beispiele der Netzwerkplanung bei Entwicklungs- und Konstruktionsvorhaben. Im Betrieb schuf man aber Voraussetzungen, um die elektronische Datenverarbeitung zur Erhöhung der Wissenschaftlichkeit der Planungs- und Leitungsprozesse zu nutzen. Die Parteileitung unterstützt diese Tätigkeit und informiert sich ständig über den Fortgang der Arbeiten.

Besonders vordringlich ist, wie das auf dem 13. Plenum betont wurde, die